

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

31. **JAHRESBERICHT**

DER

EIDGENÖSSISCHEN NATIONALPARKKOMMISSION

1945



Jahresbericht 1945

der eidgenössischen Nationalparkkommission

Im Bericht über das Jahr 1945, das nach sechsjährigem Kriegsgeschehen rings um unser Land und sechsjähriger Mobilisationszeit in der Schweiz endlich die ersehnte Waffenruhe gebracht hat, mag zunächst Rückschau gehalten werden über die

Auswirkungen der Kriegszeit auf den Nationalpark.

Dankbar können wir feststellen, dass unser nationales Schutzgebiet, obwohl es an der Landesgrenze liegt, von direkter militärischer Waffeneinwirkung, auch solcher aus der Luft, verschont geblieben ist. Zahlreich waren zwar die Ueberfliegungen durch fremde Flugzeuge, doch hat der Park von deren unheilbringender Last nichts abbekommen, während schweizerisches Nachbargebiet getroffen wurde (Bombenabwürfe im Oberengadin am 1. Oktober 1945, Absturz eines USA-Bombers auf der rechten Seite des S-charltales am 5. Februar 1945). Als Kriegserscheinung mag immerhin der vermehrte Wildfrevel durch italienische Wilderer im Gebiet von Murtaous und Val Chaschabella gewertet werden, der zu wiederholtem, wenn auch unblutigem Kugelwechsel zwischen unseren Grenzwächtern und den Frevlern führte. Auch in Livigno selbst scheint, insbesondere zur Zeit der Partisanenherrschaft, der Wildfrevel stark betrieben worden zu sein, wovon u. a. die von Livignaskern zum Kauf angebotenen Steinbockgehörne zeugten. — Das italienische Zollhaus bei Punt del Gallo war im Herbst 1944 durch einen deutschen Posten besetzt, der sich im Oktober nach Bormio zurückziehen musste und im Mai 1945 auf Schweizergebiet übertrat.

Von den schweizerischen militärischen Massnahmen wurde der Nationalpark — als Grenzgebiet — auch einigermaßen betroffen; es wurden einige Feuerstellungen gebaut und an der Strasse eine Anzahl Bäume zur Oeffnung von Schussfeld gefällt. In Falla da l'Uors und beim Zollhaus La Drossa wurden Baraken für militärische Posten errichtet; zeitweise wurde auch eine der Parkhütten als Standort eines kleinen Postens benützt. Es darf mit Befriedigung anerkannt werden, dass wir bei den jeweiligen militärischen Kommandanten im allgemeinen volles Verständnis für die Interessen des Nationalparkes gefunden haben, sodass sich der Verkehr zwischen Militär und Parkbehörden während der ganzen Mobilisationszeit reibungslos vollzog. — Die beiden Parkwächter Reinalter und Filli hatten viel Aktivdienst zu leisten, doch konnte ihr Militärdienst öfters auf den Winter verlegt werden.

Wie zu erwarten war, hatte sich die Kommission während der Kriegszeit ziemlich oft mit Anfragen und Gesuchen zu befassen, die auf Holz- und Weidenutzung im Nationalpark während der Mangelzeit hinielen. Unter Hinweis auf die Grundbestimmung des Schutzgebietes mussten solche Gesuche abgelehnt werden; die einzige Ausnahme bildete — auf Weisung des eidg. Departements des Innern — die Bewilligung der Bestossung der erst im Jahre 1952 dem Park angegliederten Alp Trupchum mit Jungvieh.

Der Besuch des Nationalparkes war im Anfang der Kriegszeit sehr schwach, hat aber von 1942 an wieder erheblich zugenommen.

Jahresbericht 1945.

Die Kommission ist nur einmal — am 19. Mai in Solothurn — zu einer Sitzung zusammengekommen zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Der Präsident hat im Sommer einige Tage im Fuorngebiet zugebracht, wo er unter Beizug des Forstverwalters von Zernez die dortigen Parkwäldungen besichtigte und sich mit der Frage der zukünftigen Beschaffung des gemäss Vertrag alljährlich ans Ofenberggut abzugebenden Brennholzes befasste. Der Oberaufseher hat mehrere Inspektionen im Park durchgeführt.

Hütten und Wege. Der Parkwächter von Cluozza hatte bis jetzt keine geeignete Unterkunft im Tal und musste jeweilen im Blockhaus nächtigen, was bei dessen oft grosser

Ueberfüllung im Sommer nicht befriedigend war. Er hat nun durch den Einbau eines kleinen freundlichen Zimmers im Hüttchen von Grass da Cluozza eine eigene Unterkunft erhalten, die ihn unabhängig macht vom Betrieb des Blockhauses. Die von Schreinermeister B. Melchior, Zernez, erstellte «Stüvetta» (Stübli) ist am 15. August übernommen und eingeweiht worden.

Aus der Liquidation von Armeematerial wurden zu vorteilhaftem Preis 20 Woldecken für das Blockhaus Cluozza und die übrigen Parkhütten angeschafft.

Der im Jahre 1944 erstellte Zaun auf Fop da Buffalora, der das Weidevieh der Alp Buffalora vom Uebertritt auf Parkgebiet abhalten soll, ist dies Jahr noch verstärkt und beidseitig verlängert worden.

Die Parkwege im Spöl- und Fuorngebiet und in der Val Müschauns wurden durch die Grenzwächter der Posten La Drossa und S-chanf frisch markiert, ebenso die Parkgrenze vom Tobel von Ova Spin bis zum Grat von Laschadurella.

Dem Gesuch des Veterinärarnates Graubünden um nochmalige Freigabe der Alp Trupchum für die Sömmerung von Jungvieh hat die Kommission, wie in den vorangegangenen Kriegsjahren, wieder entsprochen.

Der Parkbesuch hat stark zugenommen. Der erste Sommer nach Beendigung des Krieges hat eine grosse Belegung des Reiseverkehrs in der Schweiz gezeitigt und auch dem Nationalpark viele Besucher gebracht. Mit 957 Uebernachtungen — in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte September — hat das Blockhaus Cluozza die höchste Frequenz seit seinem Bestehen erreicht. Eine Vermehrung und Verbesserung der Unterkunftsmöglichkeit im Blockhaus wird zur dringlichen Aufgabe.

Parkaufsicht. Die Aufsichtsorgane haben ihren Dienst gewissenhaft und mit Interesse an ihrer Aufgabe erfüllt, wovon nicht nur die vermehrten Rapporte wegen Widerhandlungen gegen die Parkvorschriften, sondern auch die immer besser geführten Tagebücher zeugen.

Wegen Widerhandlungen gegen die Parkvorschriften musste in acht Fällen Anzeige an die zuständigen Kreisämter erstattet werden. Es handelte sich um folgende Tatbestände: Weidenlassen von Vieh auf Parkgebiet, Feuermachen im Park, Edelweisspflücken, Uebertreten der Parkgrenze durch einen Jäger auf der Jagd. — Auch dies Jahr

haben Wilderer aus Livigno im Parkgebiet bei Chaschabella und Murtarous wieder gejagt, konnten aber nicht erwischt werden, so wenig als die ebenfalls von Livigno hergekommenen Hüttenmarder, die im Frühjahr in die Hütte von Murtarous einbrachen und das dortige Inventar ausräumten.

Wenn auch die Zahl der Widerhandlungen gegenüber früheren Jahren etwas zugenommen hat, so darf sie doch im Hinblick auf die grosse Zahl der Parkbesucher als gering bezeichnet werden; die grosse Mehrheit der Besucher hält sich an die Vorschriften.

Wildstand. Der aussergewöhnlich schneereiche Winter 1944/45 hat dem Wild des Nationalparks hart zugesetzt. Schon anfangs November war das Parkgebiet tief eingeschneit. Besonders verheerend waren dann die grossen Schneefälle in der ersten Hälfte Februar und anfangs März 1945. Während Gems- und Steinwild diese Unbilden leidlich gut überstanden, hatten die Rehe und vor allem das Rotwild eine schlimme Zeit. Ein grosses Hirschsterben setzte ein. Von Januar bis Mitte April hat Parkwächter Filli in der Umgebung von Zernez 65 tote Hirsche, meist Hirschkühe, und zwei tote Rehgeissen aufgefunden. Die Grenzwächter von S-chanf stellten in ihrem Gebiet die Ueberreste von ca. 50 eingegangenen Hirschen fest; auch Parkwächter Reinalter meldete ziemlich viel eingegangene Hirsche. Die Tatsache, dass das Wildsterben mit dem Eintritt des Frühlings fast plötzlich aufhörte, deutet darauf hin, dass die Tiere nicht einer Seuche, sondern der aussergewöhnlichen Härte dieses Winters zum Opfer gefallen sind. Auch der Gemsbestand hat ohne Zweifel eine Einbusse erlitten. Erfreulicherweise war nach den schlimmen drei ersten Monaten der übrige Teil des Jahres sehr günstig für das Wild. In den Berichten der Aufsichtsorgane wird hervorgehoben, dass das Wild sich in sehr guter Kondition befinde.

Die von den Aufsichtsorganen auf Ende 1945 abgegebenen Wildschätzungen lauten auf folgende Zahlen (abgerundet):

Gebiet	Steinwild	Hirsch	Reh	Gems
Trupchum	50	50	5	150
Tantermozza	60	60	20	300
Cluozza	80	40	20	500
Spöl-Fuorn	—	180	15	500
S-charl	—	60	10	100
Zusammen	170	390	70	1150

Dem Raubwild war im Winter der Tisch reich gedeckt, was vielleicht dazu beigetragen hat, dass im folgenden Sommer zwei Adlerpaare im Parkgebiet horsteten — in Val Cluozza und Il Fuorn — und je einen Jungadler erbrüteten.

Aus dem Tagebuch des Parkwächters Filli mag hier folgende Beobachtung vom 10. Juli angeführt werden: «Ich sah einen grossen Steinadler auf einem Felsen aufgeblickt. Da klettert ca. 5 Meter vom Adler entfernt ein grosser Gemsbock. Schon glaube ich, der Adler werde den Bock angreifen, aber etwas ganz anderes geschieht: Der Gemsbock umgeht den Adler und greift ihn in Sprüngen von hinten an, doch kann der Adler noch rechtzeitig abstossen.»

Die wissenschaftliche Nationalparkkommission hat ihre Arbeiten im Park weiter gefördert. 19 Mitglieder und Mitarbeiter haben dort während insgesamt 227 Arbeitstagen Beobachtungen durchgeführt. Von der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft sind die Herren Prof. Dr. Baer, Neuenburg, und Dr. W. Schmassmann, Liestal, neu in die Kommission gewählt worden.

Finanzielles. Ueber die Gesamtkosten des Nationalparks und ihre Deckung im Jahre 1945 gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

Ausgaben.

I. Entschädigungen an die Gemeinden	Fr. 52,700.—
II. Kosten der Parkverwaltung laut Jahresrechnung (siehe Anhang Nr. 1)	» 25,222.70
III. Kosten der wissenschaftlichen Erforschung	» 8,256.69
Summe der Ausgaben	Fr. 64,179.39

Einnahmen.

I. Zahlungen der Eidgenossenschaft	Fr.	Fr.
a) Entschädigungen a. d. Gemeinden	29,700.—	
b) Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	2,500.—	32,200.—
Uebertrag		32,200.—

	Uebertrag	52,200.—
II. Zahlungen des Naturschutzbundes	Fr.	Fr.
a) An die Verwaltungskosten des Nationalparkes	21,800.—	
b) Entschädigung an die Gemeinde Scuol/Schuls f. S-charlreservation	5,000.—	
c) Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission . . .	<u>5,200.—</u>	30,000.—
III. Einnahmen der Nationalparkkommission		5,106.70
IV. Einnahmen der wissenschaftl. Kommission		<u>2,120.50</u>
Summe der Einnahmen		69,427.20
Summe der Ausgaben		<u>64,179.59</u>
Aktivsaldo auf 31. Dez. 1945		<u>5,247.81</u>
nämlich:		
Aktivsaldo der eidg. Nationalparkkommission . .		3,684.—
Aktivsaldo der wissenschaftl. Nationalparkkomm.		<u>1,563.81</u>
		<u>5,247.81</u>

Der Nationalparkfonds ist dank einigen Zuwendungen von Gönnern wieder etwas angewachsen und weist auf Ende 1945 einen Bestand von Fr. 660,168.20 auf. (Siehe Anhang No. 2)

Bern, den 28. Februar 1946.

Der Sekretär der eidg. Nationalparkkommission:
G. N. Zimmerli.

Jahresrechnung 1945 der eidg. Nationalparkkommission

A. Einnahmen.

I. Einnahmen der eidg. Nationalparkkom.	Fr.	Fr.
1. Saldo der Jahresrechnung 1944	1,595.90	
2. Anteil Logisgelder Cluozza	1,100.50	
3. Rückerstattungen aller Art	1,436.10	
4. Zinse	63.20	
5. Andere Einnahmen	<u>911.—</u>	5,106.70
II. Zahlungen des schweiz. Bundes für Naturschutz (Zinse des Nationalparkfonds 16,152.75)		<u>30,000.—</u>
Summe der Einnahmen		<u>35,106.70</u>

B. Ausgaben.

I. Verwaltung des Nationalparkes		
1. Parkaufsicht		
a) Besoldungen und Teuerungszulagen der Parkwächter	9,560.—	
b) Beiträge a. d. Lohnausgleichskasse	425.85	
c) Prämien	91.—	
d) Lebens-, Alters- und Inv.-Versicherung	1,636.75	
e) Unfallversicherung	1,363.50	
f) Aushilfe und Gratifikationen	446.—	
g) Ausrüstung und Bekleidung	500.—	
h) Kl. Auslagen d. Parkwächter	190.15	
i) Wohnungsentschädigungen	737.50	
k) Oberaufsicht	<u>19.—</u>	14,969.75
2. Hütten und Wege		
a) Oekonomie und Unterhalt	411.25	
b) Brand- und Haftpflichtversicherungen	259.90	
c) Bauten	2,407.75	
d) Inventaranschaffungen	<u>1,175.95</u>	4,252.85
Uebertrag		19,222.60

	Uebertrag	19,222.60
3. Verwaltungskosten	Fr.	Fr.
a) Spesen der Kommission	388.95	
b) Druckkosten	135.—	
c) Porti, Telephon	44.90	
d) Quaestur und Sekretariat	800.—	
e) Verschiedenes	151.55	1,498.40
Summe der Verwaltungskosten		20,721.—
II. Vergütung für Wildschaden		2,501.70
III. Wissenschaftliche Erforschung des Nationalparkes, Beitrag an die wissensch. Nationalparkkommission		5,200.—
IV. Scarlreservation Vergütung an die Gemeinde Scuol/Schuls		3,000.—
Summe der Ausgaben		<u>31,422.70</u>

C. Bilanz.

Die Einnahmen betragen	55,106.70
Die Ausgaben betragen	<u>31,422.70</u>
Saldo auf 31. Dezember 1945	<u>3,684.—</u>

Bern, den 25. Januar 1946.

Der Kassier: G. N. Zimmerli.

**Nationalparkfonds
Jahresrechnung 1945**

	Fr.	Fr.
Bestand am 31. Dezember 1944		654,446.55
Spenden und Legate pro 1945:		
Gesellschaft für chem. Ind., Basel	500.—	
Dr. Johann Buss, Basel	5,000.—	
Eduard Sidler sel., a. Dir., Winterthur	1,000.—	
Rudolf Ronus, Basel	1,000.—	
Frl. Ernestine Zollikofer, St. Gallen	615.70	
Dr. Pierre Chapuis, Lausanne	125.—	
Gabe eines Besuchers d. Nationalparks	10.—	6,250.70
Zusammen		<u>660,697.25</u>
abzüglich:		
Aufgeld auf Titelkäufen im Jahre 1945		<u>529.05</u>
Vermögensbestand des Nationalparkfonds per 31. Dezember 1945		<u>660,168.20</u>

Bern, den 31. Dezember 1945.